Aphanipterologische Notizen.

Von Prof. Dr. J. Wagner, Belgrad.

(Mit 1 Textfigur).

I.

Stenoponia insperata Weiss (1930) und *Sten. tripectinata* Tirab. (1903).

Vor etwa drei Jahren wandte sich der Naturforscher A. Weiss an mich mit der Bitte, ihm meine Meinung über die von ihm in Tunis gefundene neue Art *Stenoponia* mitzuteilen. Die Untersuchung des mir von Herrn A. Weiss freundlichst zugesandten Typus und die Vergleichung mit *Stenoponia tripectinata* Tir., welche in Tunis ziemlich gewöhnlich ist, bestätigte Herrn Weiss' Annahme. Bald darauf wurde die Art von ihm unter der Benennung *insperata* veröffentlicht[1]) und alsbald schloß ich dieselbe ins Verzeichnis der palaearktischen Flöhe ein (s. Nachträge zum Katalog etc. „Konowia" X, p. 97). Jedoch, infolge der mangelhaften Beschreibung von A. Weiss und der Ungenauigkeit seiner Abbildungen, führt K. Jordan in seinem Artikel über den Flöhen der West-Algerie[2]) diese Art als Synonym der *tripectinata* Tir. an. Dieser letzten Art steht *insperata* in der Tat sehr nahe, doch kann sie deutlich unterschieden werden, wie ich mich durch eine genaue Vergleichung mit dem in meiner Sammlung befindlichen Typus Tiraboschi ♂ überzeugen konnte.

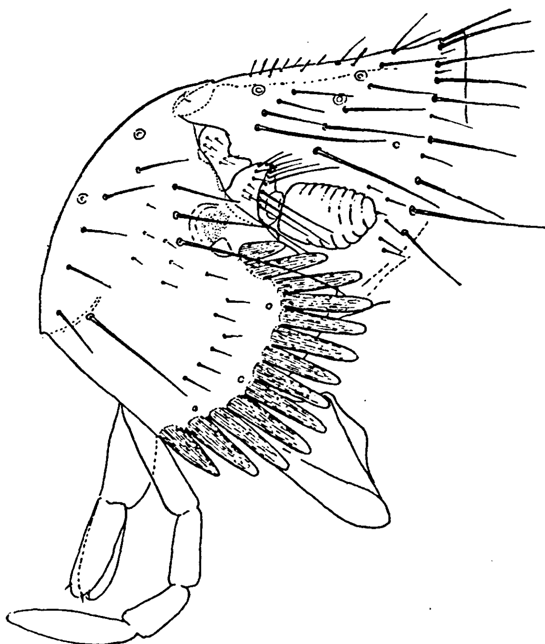
Den deutlichsten Unterschied zeigt das Kopfctenidium (sh. Abb.). Bei *insperata* befindet sich das Ctenidium, nicht auf dem unteren Rande der Wange, wie es bei der *tripectinata* der Fall ist, sondern geht auch auf den hinteren Rand der Wange über, d. h. übergeht auf den Rand der Fühlergrube, so daß der Hinterteil des Ctenidiums, welcher aus 3—4 Stacheln besteht, mit dem unteren Ctenidiumteil fast einen geraden Winkel bildet

[1]) Bull. d. l. Soc. d'Hist. Natur. d. l'Afrique d. Nord., XXI, Mai 1930, p. 65.

[2]) Novit. Zoolog., XXXVI, 1931, p. 234.

und beinahe bis zum Augenrudiment reicht; bei der *tripectinata* jedoch übergeht das Ctenidium nicht auf den Rand der Fühlergrube, sondern zwischen dem Augenrudiment und der letzten Stachel des Ctenidiums bleibt ein bedeutender Zwischenraum.

Die Eigentümlichkeiten im Bau des Kopfctenidiums sind, wenngleich auch nicht ganz deutlich, dennoch auf der Abbildung Weiß' erkennbar. Der oberhalb des Auges sichtbare Teil der trabecula centralis ist bei *insperata* deutlich kürzer, als das 1. Antennenglied, während bei *tripectinata* er ungefähr dessen



Kopf der *Stenoponia insperata* Weiss, ♀.

Länge gleich ist. Am Metanotum hat *insperata* mehr als 4 Borstenreihen. Die chitinösen Zähnchen der Abdominaltergiten sind bei *insperata*, besonders beim ♂, schwächer entwickelt und weniger zahlreich; am 4. Tergit sind ihrer an beiden Seiten zusammen — 6 bis 10, bei *tripectinata* aber — etwa 12; das 5. Tergit hat oft keine Zähnchen (während bei *tripectinata* sie auch am 5. Tergit vorkommen). Von antepygidialen Borsten gibt es beiderseits beim ♂ je 3, beim ♀ je 4, bei *tripectinata* aber beim ♂ je 4, beim ♀ je 5—6. Es sind auch Unterschiede in der Beborstung der Beine vorhanden, und zwar:

insperata.	*tripectinata.*
Seitenborsten der vorderen Schenkel schwach; Anzahl 11—12.	Diese Borsten sind grob; Anzahl etwa 5—7.
Von den Seitenborsten gibt es an der Außenseite der hinteren Schenkel 5—6, an der Innenseite beim ♂ 6, beim ♀ 8—9.	Von diesen Borsten sind 3 an der Außenseite und 4 an der Innenseite vorhanden.
Die Vorkrallendörnchen der vorderen Tarsen beim ♂ bilden eine ganze Gruppe, an den mittleren 4 unregelmäßige Paare, an den hinteren 3 Paare.	Die vorderen und mittleren Tarsen beim ♂ sind mit 3 Paar Vorkrallendörnchen, die hinteren mit 2 Paaren ausgerüstet.

Die Kargheit des Materials (8 ♂ und 3 ♀ *insperata*) gestattet nicht festzustellen, inwiefern die angezeigten Unterschiede variieren. Jedenfalls ist die Form des Kopfctenidiums sehr charakteristisch für *insperata*. Von geringeren Unterschieden — möglicherweise individuellen — will ich noch auf folgende hinweisen: es fehlen bei *insperata* nämlich gänzlich die Borsten unterhalb der Augenreihe, näher dem Ctenidium, und ferner sind beim ♂ oberhalb der Antennengrube, an ihrem Hinterrande, die borstenartigen groben Härchen durch feine ersetzt. Es ist interessant, daß während der Bau des Kopfctenidiums einen scharfen Unterschied aufweist, unterscheidet sich das ♂ der *insperata* durch seinen Genitalapparat kaum von der *tripectinata*. Doch auch in dieser Hinsicht merkt man einen Unterschied, der darin besteht, daß das manubrium des Apparats bei *tripectinata* nahe an seinem Ende eine bedeutende Schwulst hat und seiner Form nach an einen Strumpf erinnert; dieses läßt sich nicht vom manubrium der *insperata* behaupten. Ferner steigen die groben Borsten am Körper des Apparats bei *tripectinata* etwa bis zur Hälfte der Länge des beweglichen Fingers herunter, während bei *insperata* bis zu $^3/_4$. Das Ende des beweglichen Fingers bei *tripectinata* ist symmetrisch, sein Vorder- und Hinterrand sind parallel — bei *insperata* asymmetrisch, und ist hier der Hinterrand convex, der Vorderrand aber gerade. Das obere Ende des vertikalen Zweiges des 9. Sternits beim ♂ der *tripectinata* dehnt sich subapikal scharf aus, bei *insperata*

— sehr schwach. Das hintere Ende des 9. Sternits ist bei *tripectinata* asymmetrisch abgerundet und schief abgestumpft, bei *insperata* ist es symmetrisch abgerundet; der horizontale Zweig dieses Sternits ist bei *tripectinata* in seiner mittleren Partie stark verjüngt, bei *insperata* nicht. Endlich haben die Parameren des Penis bei *tripectinata* ein ziemlich feines schnabelförmig gekrümmtes Ende, während bei *insperata* dies Ende gerade, kürzer und etwas breiter ist. Beim ♀ der *tripectinata* ist der Seitenlappen des 7. Abdominalsternits oberhalb der scharfen subventralen Ausbuchtung schmäler als bei *insperata*, und ihr Oberrand geht unmerklich in den übrigen Teil des Apikalrandes des Sternits über; bei *insperata* ist dieser Rand von dem höher liegenden Teil des Apikalrandes an schwach geschieden, doch immerhin durch eine deutliche Ausbuchtung. Auch ist die Form des Stigmas des 8. Abdominaltergits verschieden: dieselbe kann bei *tripectinata* mit einem gleichschenkligen Dreieck, bei *insperata* mit einem unregelmäßigen schiefen Dreieck verglichen werden. Die Gesamtheit aller dieser kleinen Unterschiede, sowie der Unterschiede im Bau der letzten Abdominalsegmente und der Unterschied im Bau des Kopfctenidiums genügt, um *insperata* nicht als eine Rasse der *tripectinata*, sondern als eine selbständige Art zu betrachten, dies umsomehr, als beide Formen in Tunis in derselben Gegend vorkommen. Die Unterschiede im Bau der inneren Genitalorgane bei den ♀♀, auf welche Weiss hindeutet und sie darstellt, existieren in Wirklichkeit nicht.

